

Der Schutzverband verspürt Rückenwind

„Umfassende Unterstützung feststellbar“: Vorsitzende sind „zufrieden“ mit Antworten der Kandidaten

Rupertwinkel. Wie jedes Mal vor einer Wahl hat der Schutzverband Rupertwinkel auch vor diesem kommunalen Urnengang am Sonntag in Sachen Fluglärm wieder die Kandidaten zu ihren Positionen und Ansichten befragt. „Inzwischen sehen es unsere Mitglieder als selbstverständlich an und wären enttäuscht, wenn wir ihren Auftrag nicht erfüllen würden“, betonen Vorsitzende Bettina Oestreich, die selbst fürs Amt der Bürgermeisterin in Freilassing kandidiert, und ihr Stellvertreter Robert Judl in ihrer Pressemitteilung.

Diesmal standen im Fokus die Bürgermeister- und Landratskandidaten. „Gerade mit der nun anstehenden Wahl wird sich die personelle Besetzung in vielen Kommunen und dem Kreis umfangreich verändern. Damit betreten neue handelnde Personen die politische Bühne, welche unsere Region und damit unser Schutzinteresse, insbesondere in der Fluglärmkommission stark vertreten werden müssen“, heißt es.

Die mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantwortenden Fragen des Schutzverbands reichten von einer Durchführungsverordnung, über die Deckelung von Flugbewegungen, die gleichwertige Nutzung der Pistenrichtungen, Schulungsflüge, die Anbindung unserer Region an den Flughafen München via Bahn bis hin zu Überprüfung und Anpassung des Staatsvertrages aus dem Jahre 1969. „Und dann wollten die Mitglieder noch wissen, was die drei wichtigsten Themen sind, die er oder sie angehen würde“, betonen die beiden.

Bedeutung der ABS 38 wird mehrmals angesprochen

Grundsätzlich zeigt sich der Schutzverband mit der Beantwortung des Fragebogens „zufrieden, weil durch fast alle Wahlgruppen und Parteien, und somit von den allermeisten Kandidaten eine umfassende Unterstützung bei der Thematik feststellbar ist“, betonen die beiden, dass sie dadurch Rückenwind für ihren Einsatz verspüren. Im Folgenden führt der Schutzverband die bei ihm eingegangenen Antworten in Auszügen und in der vom Verband gewählten Reihenfolge an:

► SPD-Landratskandidat Roman Niederberger: „Wir brauchen für die kommenden Jahre eine gemeinsame, realistische Strategie, die mit Entschlossenheit, fundierter juristischer Unterstützung und politischem Geschick umgesetzt wird. Dazu können wir uns in einem gemeinsamen Treffen auf Kreisebene gerne austauschen und abstimmen. Für mich ist eine zentrale, weil auf deutscher und bayerischer Seite selbst umzusetzende, Maßnahme der Ausbau der ABS 38 einschließlich der Walpertskirchener Spange. Wenn sich die



Roman Niederberger

Fahrtzeit zum Münchner Flughafen mit dem Zug aus Salzburg/Freilassing auf circa eine Stunde verkürzt, wird dies meines Erachtens neben den anderen positiven Wirkungen eine erhebliche Entlastung für den Flugverkehr in unserer Region mit sich bringen.“

► Der Landratskandidat der Freien Wähler Michael Koller: „Auch künftig muss der Schutzverband eine starke Stimme der bayerischen Anliegergemeinden sein. Für den Fall, dass ich zum Landrat gewählt werde, werde ich mich selbstverständlich für die Ziele des Schutzverbandes einsetzen. Ich als Landrat würde mich auch aktiver, als es bisher der Fall



Der letzte Großkampftag am Flughafen Salzburg für diese Winter-Saison am 21. Februar war für die Beschäftigten abermals eine logistische Herausforderung. – Fotos: FMT-Pictures/Kandidaten/Höhrn/ Agentur Wannsdorfer/Archiv

war, in der Fluglärmkommission einbringen. Sie ist die richtige Plattform, um in einem gegenseitigen Dialog weitere Verbesserungen herbeizuführen. Ich war lange Jahre als Lehrer in Freilassing tätig und kenne die Probleme mit dem immer steigenden Flugbewegungen aus erster Hand. Nur mit einer gemeinsamen Linie können wir auf bayerischer Seite positive Veränderungen herbeiführen. Auch mehr politische Unterstützung aus Berlin muss eingefordert werden, weil ansonsten unsere Interessen nicht ernst genug genommen werden. Ich hoffe, dass die Arbeit auch künftig so konstruktiv und erfolgreich fortgesetzt werden kann.“

► Grünen-Landratskandidat Dr. Bartl Wimmer: „Ich würde mich aktiv in die Fluglärmkommission einbringen, die Begrenzung der Flugbewegungen analog Innsbruck einfordern und aktiv für die bessere Anbindung Münchens (zum Beispiel ABS 38/aktueller Finanzierungsstopp) einsetzen.“

► CSU-Landratskandidat Franz Rasp: „1. Flugverkehr vermindern durch Verbesserung Bahnanbindung insbesondere ABS38 Mühlhof-Freilassing, damit es echte Alternativen zu Kurzstreckenflügen gibt; 2. Reduzierung von Flugbewegungen am frühen Morgen und späten Abend und während bestimmter (Winter) Wochenenden; 3. gleichmäßige Verteilung der Flüge Süd und Nord und lärmärmere Flugverfahren.“

► Martin Öttl, Bürgermeister, FW Ainring: „Im Vorfeld der (Fluglärmkommissions-)Sitzungen erfolgen immer auch Abstimmungsgespräche mit der Stadt Freilassing, der Gemeinde Saaldorf-Surheim und insbesondere mit dem Schutzverband. Ainring bringt sich, wie geschildert, aktiv ein und unterstützt auch den Schutzverband sowie die Stadt Freilassing. In den vergangenen Jahren wurden dank Ihrer Initiative, aber



Michael Koller



Bartl Wimmer



Franz Rasp



Martin Öttl

auch dank der Unterstützung der betroffenen Gemeinden, große Fortschritte erzielt. Wir haben durch unser Handeln gezeigt, hinter wem wir stehen.“

► Jörg Mader, Bürgermeisterkandidat der CSU Ainring: „Die Einführung eines geeigneten Messstellennetzes auf bayerischer Seite zur Erfassung von Fluglärm/Flugspuren sollte sofort erfolgen. Damit legen wir die Basis zum zweiten Schritt, die dringend benötigte Neufassung des Staatsvertrages mit entsprechender Durchführungsverordnung. Parallel dazu muss sofort der politische Druck erhöht werden, damit die Bahnstrecke Freilassing-Mühlhof-Flughafen München (ABS38 mit Walpertskirchner Spange) endlich Realität wird. Insgesamt bedarf es ein besseres, stärkeres und selbstbewussteres Miteinander aller politischen Kräfte der gesamten Planungsregion Südostoberbayern (Region 18), damit hier mit einer Stimme gesprochen wird!“

► Andreas Buchwinkler, Bürgermeister und einziger Kandidat in der Gemeinde Saaldorf-Surheim: „Als amtierender Bürgermeister und Mitglied der Fluglärmkommission ist es mir ein wichtiges Anliegen, die in den vergangenen sechs Jahren geleistete Arbeit konsequent fortzuführen. Unser Ziel muss es bleiben, die berechtigten Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger wirksam zu vertreten und gleichzeitig eine verlässliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sicherzustellen.“

Buchwinkler: Eine weitere Zunahme darf es nicht geben

1. Verlässlichkeit statt schlechender Mehrbelastung. Für mich steht fest: Eine weitere Zunahme der Belastung darf es nicht geben. Entwicklungen am Flughafen dürfen nur dann erfolgen, wenn eine faire und gleichwertige Verteilung der Flugbewegungen sichergestellt ist und bestehende Schutzregelungen konsequent eingehalten werden. Planbarkeit und Schutz der Wohnbevölkerung haben oberste Priorität.

2. Transparenz und objektive Datengrundlage: Eine sachliche Diskussion setzt belastbare Fak-

ten voraus. Deshalb unterstütze ich den weiteren Ausbau unabhängiger Messstellen auf bayerischer Seite sowie eine transparente und nachvollziehbare Veröffentlichung von Flugbewegungen und Flugspuren. Nur auf dieser Grundlage können Entscheidungen verantwortungsvoll getroffen werden.

3. Gleichwertigkeit und partnerschaftliche Mitsprache: Deutsches Hoheitsgebiet erfordert deutsche Mitsprache. Ich setze mich dafür ein, dass Fragen der Flugroutenführung und Betriebsregelungen nur im Einvernehmen mit den zuständigen deutschen Stellen erfolgen. Gleichzeitig ist mir ein respektvoller und lösungsorientierter Dialog mit allen Partnern wichtig. Ich werde mich auch künftig aktiv in der Fluglärmkommission einbringen, um eine ausgewogene, rechtssichere und langfristig tragfähige Lösung im Sinne unserer Gemeinden zu erreichen.“

► Ulrike Schweiger, Bürgermeisterkandidatin der Grünen/Bürgerliste Freilassing: Die drei wichtigsten Themenbereiche aus meiner Sicht sind: 1. Messstellen für Lärm- und Verschmutzungsbelastung. 2. Gleichberechtigte Verteilung der Belastung durch Starts und Landungen zwischen österreichischer und bayerischer Seite. 3. Verbot von Freizeitflügen (zum Beispiel zum Spaß mal eine Runde übers Berchtesgadener Land) und Flugshows (zum Beispiel am Hangar 7 geht gar nicht). Darüber hinaus die Aufrechterhaltung der Kommunikationswege.“

► Walter Hasenknopf, Bürgermeisterkandidat der CSU Freilassing: Die drei wichtigsten Themenbereiche aus meiner Sicht sind: „1. Belastung der Bevölkerung durch Fluglärm in Freilassing. Freilassing liegt direkt in der Haupteinflugschneise des Flughafens Salzburg und ist daher in besonderem Maße vom Fluglärm betroffen – dieser wird von vielen Anwohnern als gesundheitliche und Lebensqualitäts-Belastung wahrgenommen. Die intensive Diskussion über Lärmbelastung ist seit Jahrzehnten ein Dauerbrenner in der Stadtpolitik und in Bürgerinitiativen.“



Walter Hasenknopf

2. Fluglärmkommission, Transparenz und Datenzugang: Es gibt eine Fluglärmkommission, in der

Vertreter aus Bayern und Salzburg mitarbeiten. Ein immer wieder geäußertes Thema ist, dass Zahlen, Flugspuren und Daten oft nur schwer zugänglich oder nicht transparent veröffentlicht werden – insbesondere aus Sicht der Freilassinger Seite. Zusätzlich wird gefordert, Verbesserungen zu erreichen oder nachvollziehbarer zu machen, wie Flugbewegungen verteilt werden.

3. Rechtswege, politische Maßnahmen und Forderungen: Bürgerinitiativen und der lokale Fluglärmenschutzverband (zum Beispiel im Rupertwinkel) setzen sich aktiv für Reduzierungen des Fluglärms ein und gehen inzwischen teilweise den Rechtsweg, um spürbare Verbesserungen durchzusetzen. Gleichzeitig gibt es politische Diskussionen über die Verteilung von Starts/Landungen, Betriebszeiten, Einhaltung von Lärmschutzauflagen sowie mögliche gesetzliche Lärmschutzbereiche. 4. Ich bin für eine gerechte Verteilung des Fluglärms 50:50 auf beide Seiten.

► Markus Hiebl, Bürgermeister der Stadt Freilassing (unabhängig): „Die Durchführungsverordnung und die Überprüfung des Staatsvertrages ist dem Grunde nach mit der Abstimmung der Bundesministerien in Gang gebracht. Der Staatsvertrag ist geltend. Gelten des Recht ohne Grundlage einer politischen Diskussion in Frage zu stellen, sehe ich derzeit äußerst kritisch. Ansonsten ist die Fluglärmkommission noch nie soweit gekommen wie bisher und das nur, weil Fluglärmkommission und Schutzverband vernünftig zusammenarbeiten.“



Markus Hiebl

Durchführungsverordnung ist nicht vom Tisch

Eine Antwort der Bürgermeisterkandidatin der Freien Wählergemeinschaft Heimatliste Freilassing, Bettina Oestreich, hier anzuführen, erübrige sich, betont der Verband. Denn von der Vorsitzenden sei zu erwarten, dass sie sich als Bürgermeisterin und Kreisrätin insbesondere für das Thema Fluglärm noch stärker einsetzen würde. Sie habe sich jedoch über die rege Teilnahme der Kandidaten gefreut und stimme mit den Antworten überein. Ergänzend führt sie an, dass künftige Flugrouten nicht alleine von der Austro Control, sondern nur gemeinsam mit der Deutschen Flugsicherung festgelegt, bzw. geändert werden. Und: „Das Thema der zigfachen, täglichen Betriebsrichtungswechsel an der Start- und Landepiste, als Verursacher der Doppelbelastung durch Starts und Landungen, muss endlich massiv eingeschränkt und zielgerichtet beendet werden.“ Gleichermaßen sei auch die Durchführungsverordnung, zur Regelung der An- und Abflüge, für sie noch nicht vom Tisch.

Sicher sei, so sind sich Robert Judl und Bettina Oestreich einig, dass sie gemeinsam mit allen Neugewählten den Dialog suchen und gemeinsam und geschlossen die nächsten Schritte gehen werden. „Die Antworten zeigen viele Anknüpfungspunkte für den Schutzverband, wenn wir all die Unterstützung in den nächsten sechs Jahren bekommen werden“, gehen beide zuversichtlich in die Zukunft.



Bettina Oestreich